

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Mahomet der Andere

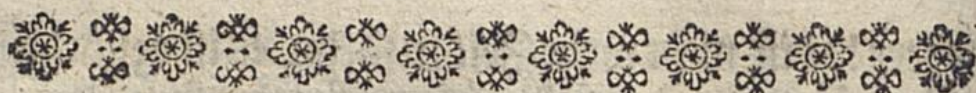
La Noue, Jean Baptiste Sauvé de

Gotha, 1751

VD18 12760080

Erster Auftritt. Mahomet. Das Gefolge.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17317



Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

Mahomet. Das Gefolge.

Mahomet zum Gefolge, das weg gehet.

Man lasse mich allein! Du grosser Gott!
 durch wen
 Soll die ergrimimte Wuth sich noch ge-
 dämpfet sehn,
 Die in den Adern brennt? mein Herz, dadurch ent-
 glommen,
 Hat eben jeko schon in Bächen Bluts geschwommen.
 Doch weit erhitzter nun ist's vor Begier entbrannt,
 Bevor es wiederum dahin zurück gerannt,
 O ungestüme Macht! die Seele zu zerstreuen.
 Wer brachte dich zuerst hervor von diesen Zween?
 Mein Ruhm? hat es vielleicht die Liebe wohl ge-
 macht?
 Die Liebe? wie? da ich schon schrecklich aufgebracht,
 Daß ich noch das Geschrey verdammter Liebe höre?
 Sie seufze! daß sie doch nur gleich des Todes wäre!
 Ach! ihre Schläfrigkeit, die so betrübt für mich,
 War Schuld, daß mancher Tag so unberühmt
 verstrich,
 Die bisanhero ich mit Abscheu stets betrachtet.

D!

O! Rhodus, Rhodus fehlt! des Eydes ohnerachtet,
 Trozt dieses Christennest noch unsrer Ruhmbegier.
 Der Sieger Scanderbeg im Winkel von Epir
 Verlacht und spottet noch aus seinen Felsenhölen
 Auf das, worüber ich anjeko kann befehlen.
 Als ein Eroberer und niemals müder Held
 Erfüllet er mit sich allein fast eine Welt . . .
 Und Mahomet wird alt in lauter Schand und
 Ketten?

Jedoch es ist noch Zeit, ihn wiederum zu retten
 Aus so viel Weichlichkeit. So donnre, daß es
 Kracht!

Verwüste! wafne dich mit Keilen deiner Macht!
 Berscharre dieses Feur bald unter Romes Wällen,
 Dein grosses Absehn such nun in das Werk zu stellen,
 Wenn dir es, wie es soll, nicht gut von statten geht,
 Komm selbst um dabey! Stirb glorreich Mahomet!
 Ein Großmuths, voller Neid will sich jetzt spühren
 lassen,

Laß diesen Augenblick uns bey den Haaren fassen,
 Ein grosses Opfer sey für meinen Ruhm geschlacht.
 In Schrecken und in Furcht der Erden Krenß ge-
 bracht,

Laß uns dem Kriegesvolf ein schrecklich Beyspiel
 geben

Als wahrer Potentat, daß es bestürzt muß leben.
 Solch grausam Beyspiel steht nur meiner Hoheit an,
 Wenn meine Leidenschaft besieget werden kann,
 So ist es eben das, mich unbezwinglich machen.
 Doch Unglückselger! ach! was redest du für
 Sachen!

F 5

Welch

Welch greulich Bubenstück! Komm Tod! verzehe
re du

Das Herz mit dem Entschluß!

* * * * *

Zwenter Auftritt.

Mahomet. Der Aga.

Mahomet.

Barbar! nur fort! herzu!

Komm an dem Ungemach dich herzlich zu ergözen,
In welches du mich hast gesucht zu versetzen.

Komm! deiner Raserey ist noch nicht gnug geschehn!

Die Liebe läßt den Ruf noch an mein Herz ergehn,

Sie, diese zärtliche, die Reizungs-volle Liebe!

Drum flöße deinen Grimm in meine sanften Triebe.

Und mache noch das Maas bey meinem Unglück voll!

Allein was sag ich noch? es ist schon wie es soll!

Eryttrte! kenne nun den Herren, des du eigen!

Er geht schon damit um, sich offenbar zu zeigen

In aller seiner Macht; Entweder Raserey

Auch wohl die Ehre gar bringt mir den Fürsatz bey...

Und hat den Anschlag mir jetzt in den Sinn gegeben...

Doch nein! den Augenblick bedenck ich solches eben!

Grausame! diesesmahl hofft ihr vergebens! nein!

Geringer sollen nun dieselben Opfer seyn,

Die meine Wuth erwählt. Zum äussersten Miß-
handeln

Will ich instkünftige recht stufenweise wandeln.

Ihr